Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 2

Artikel: Die Militär-Journalistik Oestreichs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am 10. fruh von Munnerstadt nach Bopvenhausen abzuruden, die 1te und 2te Divifion Stephan und Feber bei Neuftabt follten folgen, aber nur bis gu bem beinahe 4 Stunden von Poppenhausen entfern= ten Munnerstadt. In Schweinfurt follten 4 Batail= Ione Infanterie und 1 gezogene Batterie ber neu formirten Reserve=Division eintreffen. Das Gros war also wieder nicht konzentrirt, die an der Saale ftebenden 6 Stunden lange Postenlinie ohne fichern Rudhalt und bei einem ernstlichen Angriff ber Breu-Ben großer Gefahr ausgesett. Die Benerale Fürft Thurn und Boller follten hammelburg und Riffin= gen vertheibigen. Beneral von Boller verfügte über 7 Bataillone Infanterie, 2 Bataillone Jager, wovon 1 Infanterie= und 1 Jager=Bataillon ber 4ten Di= vifion angehörten, ferner über bas Chevaurlegere= Regiment feiner Division und bie 2te leichte Raval= lerie-Brigabe ber Referve-Ravallerie, 1 glatte 12= und 1 gezogene 6Pfbr.=Batterie, gufammen circa 8200 Mann mit 16 Befdugen. Diefe Truppen maren fämmtlich auf bas linke Ufer hinübergegangen mit Ausnahme eines halbzugs Infanterie, ber ein nabe bei ber hauptbrude und ber Bariger Strage ge= legenes haus besetzt hielt. 13 Rompagnien Infan= terie hielten Riffingen befest, und zwar 4 die Baufer ber Bestlinie nach ber Saale gu, 1 ben Rur= garten und bie Barrifabe ber Sauptbrude, 3 maren ale Sontiene in ben innern Strafen und Baufern, 2 in und 4 hinter bem bereits ermahnten Rirchhof an ber Ditseite aufgestellt, 2 12Bfbr. circa 100 Schritt hinter ber Brude follten biefe und ben Strafenbamm bestreichen, 8 gezogene 6 Bibr. und 2 glatte 12Bfbr. ftanben 700 Schritt norblich bes Rirchhofes auf bem porderften Rand ber Terraffe bes Sinnbergs, baneben etwas rudwarts 31/2 Estabrone bes 2ten Chevaur= legere-Regimente; ale Referve ft inden 2 Infanterie= und 1 Jager=Bataillon vor Binfel, 1 Infanterie= Bataillon bei Rublingen. Die Salinengebaube von Friedrichshall waren mit 1 Bataillon Jager befest, babinter auf bem Westrande ber Terraffe stanben 4 glatte 12 Pfbr. und weiter rudwarts 81/2 Esfa= brons Ravallerie, Chevaurlegers, Uhlanen; Rlofter und verbarritabirte Brude bei Baufen vertheibigten 4 Rompagnien; in und vor Baldaschach ftand 1 Ba= taillon Infanterie. Die Truppen in und bei Riffin= gen kommanbirte General von Ribeaupierre, bie in Friedrichshall, Saufen und Balbafchach ftebenben Detachemente General von Pappenheim. Borpoften waren auf bem rechten Ufer, außer bei Balbaichach, feine aufgestellt, nur am Morgen bes 10. murbe eine schwache Rekognoscirungepatrouille auf die Gariger Strafe vorgefandt, welche fich in bem Beholz auf ber Bestseite bes Altenburg=Berge etablirten. Auf bem außersten linken Flugel, b. h. auf bem Sta= tionsberg ftand 1 Bifet Chevaurlegers, 1 Rompagnie Infanterie war nach Euersborf betachirt, gegen 9 Ubr wurden auch aus ber Referve 2 Rompagnien In= fanterie nach Reiterewiesen auf bas Blateau ent= fandt: fo erwartete man ben preußischen Ungriff gegen bie von Babegaften angefüllte Stadt. Beniearbeiten wurden, außer an ben Bruden, feine ausgeführt. (Fortfetung folgt.)

Die Militar-Journaliftik Geftreichs.

Die Militar=Journalistif eines Staates bietet immer ein getreues Bilb ber geiftigen Thatigfeit ber Armee. Deftreich gibt bier zu einer intereffanten Studie Unlag. Bor breißig Jahren hatte Deftreich eine einzige, boch fehr werthvolle Militar=Beitschrift, welche fich eines europäischen Rufes erfreute, und vielleicht als die beste bamaliger Beit angeführt wer= ben fann. Aus und unbefannten Grunben ging biefes Journal nach einer langen Reihe von Jahr= gangen 1848 ein; boch bie Greigniffe von 1848 und 1849 in Stalien und Ungarn haben gezeigt, bag ber Same, welchen biefes Blatt ausgestreut, oft nicht auf unfruchtbares Erbreich gefallen mar. Das wif= senschaftliche Streben der Offiziere der Armee, wel= ches in der fruhern Friedeneperiode gefordert und begunstigt worden, hat gute Krüchte getragen. — In ben Kunfzigerjahren, ber Beit ber Reaftion und bes Ronkorbats, war ber öftreichische Solbatenfreund bes hrn. Dr. hirtenfelb bas einzige Militar=Journal Deftreiche. Der wiffenschaftliche Gehalt Diefes Blat= tes war gering, und wir glauben, daß fein Zweck mehr dahin ging, "gute Befinnungen" zu verbreiten, als wissenschaftliches Streben zu begunftigen. In jener Beit herrschte feine geistige Thatigfeit in ber Urmee. Das Studium ber Rriegewiffenschaften wurde nicht begunftigt, ja oft nicht einmal gern gefeben. Die Truppenoffiziere sollten nichts als das Reglement tennen und gehorchen. Da fam bas verhängnisvolle Jahr 1859; auf ben Schlachtfelbern von Magenta und Solferino machte Deftreich bie überrafchenbe Erfahrung, daß Unwiffenheit nicht bas erfte Requifit eines Truppenführere fei. Die Regierung fühlte bie bringende Nothwendigfeit, bas Studium ber Rriegs= wissenschaften mehr zu begunftigen. In Folge beffen entstand unter Redaktion bes orn. Beneral=Rriege= fommiffare Streffleur bie neue öftreichische Militar= Zeitschrift, welche vom Staate reichlich unterftugt, bald als eine der vorzüglichsten Leistungen im Ge= biete ber periobifchen Militarliteratur betrachtet wer= ben mußte. Die öftreichische Militar=Beitschrift ift ein rein wiffenschaftliches Fachblatt von internatio= naler Bebeutung. Sie behandelt nur Fragen von allgemeiner Bebeutung, ohne fich mit ben fpeziell öftreichischen Berhaltniffen ju befaffen. Die reiche Dotirung biefes Blattes (mit 12,000 fl. ober unge= fabr 30,000 Fr. jahrlich) ermöglichte es, eine große Angabl tuchtiger Rrafte im In= und Ausland gur Mitarbeit zu gewinnen. Die öftreichische Militar= Beitschrift gereicht ber Armee und bem Staat jur Ehre. Wir fteben nicht an, berfelben ben erften Plat in ber Militar = Journaliftit einzuräumen. Die öftreichische Militar = Beitschrift hat ben erfreu= lichen Beweis geliefert, bag ein Theil ber öftreichi= fchen Offiziere fich im Stillen mit Erfolg ben Rriege= wiffenschaften gewibmet hat, und ce in ber Armee nicht an geeigneten Glementen fur bobere Truppen= führer fehlt, fondern bag man biefe nur nicht an einen rechten Blat ju ftellen weiß. - Die öftreichische Militar=Beitidrift ericeint in monatlicen Beften von 6 bis 10 Bogen; biefelben find fo reichlich mit fconen Rarten und Blanen ausgestattet. In biefer Be= 1 giebung fteht bie Militar=Beitfdrift unübertroffen ba. Bichtige Arbeiten, welche gebracht werben, find jum Separat=Ginband eingerichtet. Diefes ift fur ben Abon= nenten fehr bequem. - Die Beitschrift enthalt außer fehr gebiegenen friegswiffenschaftlichen Arbeiten bie Mittheilungen aus bem Militar-Rafino zu Wien, bann Recensionen, Notizen, Auszuge aus bem Inhalt frem= ber Militar=Beitschriften u. f. w.; ale Beigabe find die Personalveranderungen in ber öftreichischen Armee beigefügt. Fur bie Offiziere ber öftreichischen Armee ift ber Breis ber Militat=Beitschrift febr gering; fur Subalterne 6 fl. öft. 2B., vom Hauptmann aufwärts 8 fl.; ber Preis fur Abnehmer im Ausland betragt 6 Thir. 20 Gr. pr. Cour. Bas bei ber öftreichischen Militar=Beitschrift unangenehm ift, ift, bag biefelbe oft unregelmäßig ericheint, und man icon oft zwei bis brei Monate auf ein neues heft marten mußte. Diefes ift jedoch in neuerer Zeit nicht mehr in bem Mage vorgekommen. Die Mitarbeit für bie öftrei= difde Militar-Beitschrift ift Jebermann im In= unb Ausland gestattet; nicht aufgenommene Ginfendungen follen laut Erklärung ber Rebaktion auf Berlangen unfranklirt gurudgefendet werben, mas aber oft nicht geschieht.

Bei ber feit bem Jahr 1860 größern geistigen Thatig= feit ber öftreichischen Armee und bem gefteigerten Be= burfniß eines Meinungsaustausches über militarifche Fragen genügte bie öftreichische Beitschrift bem Bublifum balb nicht mehr; fie erhielt in ber Beitung "Der Ramerab" ein Ronfurrengblatt. Der Ramerab hat feit einem Jahr ben Titel: "Deftreicifch=unga= rifche Wehrzeitung" angenommen. Der Grunber unb Redafteur ber Wehrzeitung ift ber Gr. Rittmeifter M. Breben. Die Wehrzeitung hat nicht ben ftreng wiffenschaftlichen Charafter ber öftreichischen Dilitar= Beitfdrift; fie befpricht bie öftreichischen Militar= verhaltniffe, macht oft auch in Politit und forgt burch ein gut gehaltenes Feuilleton für Unterhaltung. In fruberer Beit brachte bie Beitung baufigere Rrcenfionen, welche oft febr fcarf gehalten waren; in ber neuern Beit find biefelben feltener geworben und bie Rritif wird ichonender gehandhabt. Der größte Bor= aug ber öftreichischen Webrzeitung besteht in ben ausgezeichneten Rorrespondengen, welche biefelbe aus ben Armeen aller Staaten bringt. Die Wehrzeitung vertritt auch bie Intereffen ber öftreichischen Armee gegenüber ben politischen Beitungen und führt beß= halb einen beinahe beständigen Rrieg. Dieses Blatt wirb - wir wiffen nicht mit Recht ober Unrecht als bas Organ bes Rriegeminiftere Ruhn bezeichnet, jedenfalls verficht baffelbe eifrig die Abfichten biefes tuchtigen Benerale, welcher bei ber militarifchen Deu= gestaltung Destreiche große hinderniffe gu überwin= ben hatte, und fich manches Berbienft erworben hat. Die öftreichische Wehrzeitung erscheint wochentlich brei Mal (Mittwoch, Freitag und Sonntag); ber Abonnementepreis beträgt jährlich 10 fl., monatlich 90 Rr., und eine einzelne Nummer foftet in Wien 8 Rreuger. Die öftreichifche Wehrzeitung bot befon= beres Intereffe in ber Beit ber Berathung bes neuen Behrgesetes. Damale erschien bas Blatt täglich,

ein anerkennungswerthes Opfer von Seite ber Rebaktion! Die Berhandlungen bes Reichstages wurben ausführlich gebracht, und über manche Einzelnheit hat eine interessante Polemik stattgefunden. Die östreichische Wehrzeitung beginnt bas nächste Jahr ben neunten Jahrgang. Die zahlreichen Inserate über alle möglichen Gegenstände mögen bas Blatt vielen Offizieren besonders angenehm machen, wenn wir auch glauben, daß keiner basselbe nur dieser wegen halten werbe.

Die Neue Militar=Beitung, welche von herrn Friederich von Beitler redigirt wird, ift erft vor einem Jahr entstanden. Dieselbe erscheint wochentlich zwei Dal. Der Abonnementepreis beträgt für bie Offiziere ber Armee 8 fl., fur bas Ausland 12 fl. Die Neue Militar=Beitung ift ein Blatt ber neuen Mera. Die öftreichischen Buftante werben barin mit großer Offenheit zur Sprache gebracht. Das Blatt hat bas feinige beigetragen, bag mancher Digbrauch beseitigt wurde, und schon viel Butes fur bie oft= reichische Urmee gewirft. Die Neue Militar=Beitung ift ein fehr gut redigirtes Blatt, boch, ba es nur Deftreich und öftreichische Buftanbe im Auge hat, fo hat baffelbe fur une nicht bie Bebeutung, welche uns die andern öftreichischen Militar=Beitschriften und Beitungen bieten, boch burfte es gerade aus bemfelben Grund für öftreichifche Offiziere und folche, welche fich fur bie Berhaltniffe ber öftreichifden Armee befondere intereffiren, ein gang fpezielles Intereffe haben.

Die Bebette ist die jüngse öftreicische Milliars Zeitschrift. Der Redakteur und Verleger berselben ift Hr. Oberlieutenant Eugen Klutschek. Die Bestette erscheint erst seit Oktober. Sie erscheint in Heften von mindestens 32 Seiten, welche am 1., 10. und 20. eines jeden Monats (baber alle Monate 3 Lieferungen) ausgegeben werben. Nach den wesnigen bis jest erschienenen Heften läßt sich noch kein bestimmtes und endgültiges Urtheil über dieses neue Blatt fällen, doch wollen wir gestehen, daß uns der Inhalt der ersten Nummern außerordentlich angesprochen hat, und wenn so fortgefahren wird, zweisfeln wir nicht, daß dieselbe der werthvollen östreischischen Militär=Zeitschrift nicht viel nachstehen und bieser bedeutende Konkurrenz machen wird.

Rebft ben bieber genannten erscheinen in Deftreich noch als periodische Zeitschriften bie Mittheilungen bes f. f. Artillerie= und Genie-Romite's und bie oft= reichische Bierteljahreschrift, welche wir nicht kennen.

Es ware interessant, die Anzahl der Abonnenten bieser verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen zu kennen, da sich daraus interessante Schlüsse abeleiten ließen. In Nr. 26 der schweiz. Militär=Zeizung sind einige moralische Betrachtungen über das Pränumeranten=Berzeichniß der östreichischen Militär=Zeitschrift, welches diese im Märzheft veröffentlicht hat, gebracht worden. Diese ließen sich dann sehr erweitern, und man könnte daraus interessante Aufschlüsse über die geistigen Zustände der östreichischen Armee erhalten.

Die traurigen Erfahrungen, welche die öftreichische Armee in bem Feldzug 1859 in Italien und 1866 in

Bohmen gemacht hat, icheinen bazu gebient zu haben, die früher ichlummernden und unterdrückten geiftigen Rrafte zu weden. Die Nothwendigfeit hat zu ber Brun= bung einer Ungahl ausgezeichneter Beitschriften und Beitungen geführt. Diefe find febr geeignet, wiffen= fcaftliche Bilbung zu beforbern und zum Studium an= queifern. Der Umftand, daß fo viele konfurrirende Mi= litar=Beitfdriften eriftiren konnen, liefert ben Beweis, bag bie Armee und bas Bolf an ber Reugestaltung ber Armee, von welcher bie funftige Stellung unb Große Deftreiche abhangig ift, regen Antheil nimmt. Bas und aber besonders aufgefallen, ift, bag an bem polemischen Rampf fich meift nur Offiziere ber nie= bern Brabe betheiligen, und bag auch bie gebiegen= ften Arbeiten ber wiffenschaftlichen Blatter meift von Subaltern= Offigieren und Sauptleuten herrühren, wahrend fich nur felten ein Oberft ober gar ein Beneral vernehmen lagt. Rach unferer unmaggeb= lichen Meinung ift es nicht nur eine Pflicht ber bohern Truppenführer, fich mit bem Studium ber Rriegewiffenschaften und ber Behandlung ber mili= tärischen Tageefragen ju beschäftigen, fondern fie muffen auch militarische Bildung bei ihren Unter= gebenen ju verbreiten und Liebe jum Studium gu weden fuchen! E.

Die militärischen Fragen in der letten Bundesversammlung.

(Rerr. aus Bern.)

(Schluß.)

Wie es immer zu gehen pflegt, so gab man sich in den letten Stunden des Scheidens von Scite beider Rathe so viel als immer möglich nach, namentlich bei den Ansaten des Budget. Der Ständerath hat beharrlich auf der Beschneidung der Spezialfurse bestanden; da gab ihm der Nationalvath in der letten Stunde nach, jedoch mit einem gewissen Salvavi animam, d. h. der Referent der Kommission hosst, es werden die bewilligten Summen ausereichen, die Rurse dennoch vorzunehmen und der Bundesrath werde jedenfalls dafür sorgen, daß der Instruktion kein Eintrag geschehe.

Die Ravalleriefrage, b. h. die Fortsetzung ber Berfuche für bie Ravalleriebewaffnung verurfachte im Bangen wenig Diefuffion. fr. Militarbirettor Rarlen ergriff bas Wort, nicht um jest über bie Sache felber gu reben und ben weitern Berfuchen entgegenzutreten; hingegen werde er bei ber Saupt= berathung gegen bie Bewaffnung ber Ravallerie mit Rarabinern auftreten, ba es boch nie werbe möglich werben, aus unfern Ravalleriften Scharficugen gu machen. Er will es bei ber Biftole refp. Revolver bewendet fein laffen. — Befanntlich hat fich feither ber Ravallerieverein in ber mittlern Schweig, ber unter bem Prafibium bes orn. Sauptmann Dofch= ler in Biel tagte, im gegentheiligen Sinn, b. h. fur bie Bewaffnung der Ravallerie mit dem Repetir= Rarabiner ausgesprochen. Bekanntlich wird über bie Dauptfrage felbft erft in ber Dezemberfigung bes Jahres 1870 von ben eibg. Rathen entschieden werden.

Bei ben bundesräthlichen Antragen betreffend die zen circa 120 Stud, geschehen. — Der Mangel an Fortsetzung ber Bersuche, hat ber Ständerath an ber Caiffons für die eidg. Positionsgeschütze mache es

Fassung bes Bundesrathes festgehalten und beschlofesen, jum Zweck ber Versuche die Dragoner-Refrutenschulen auf 60 Tage zu verlängern, ungerechnet Einzuckungs und Entlassungstage. Hingegen sollen die kantonalen Borkurse wegfallen. Der Nationalrath, welcher die Schuldauer auf 56 Tage reduzirt hatte, stimmte den Beschlüssen des Ständerathes nun bei, wünscht aber, daß nach 50 Tagen eine Inspektion gehalten werde, um zu konstatiren, ob nicht 50 Tage statt 60 genügen.

Bei bem Beschluß über bie Berabfolgung von Batronen an freiwillige Schiesvereine, wo ber Nationalrath ben Zusaß anhängte, ber Bunbebrath soll untersuchen, wie ber Berkauf ber Patronen mit bem Pulververkauf verbunden werden könne, hat ber Stänberath bei biesem Zusaß die Redaktionsänderung vorgenommen, daß er sagt: Der Bundebrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen, wie der Rauf und Berkauf der Batronen erleichtert werden könne.

Ueber die zusammengesetten Schulen und Uebun= gen fagt ber Bundesrath in seiner Budgetbotschaft: Wir beantragen fur die Centralfdule von 1870

bie gleiche Organisation, wie sie bieses Jahr statt= gefunden hat, nämlich:

Ginen theoretischen Kurs in Thun von ber Dauer von 6 Wochen, an welchem bie fammtlichen neu= ernannten Offiziere bes eibg. Stabes und bie neu= ernannten Stabsoffiziere ber Infanterie Theil zu nehmen haben.

Ferner als Applifationsschule gleich wie bieses Jahr einen Divisionszusammenzug von der nämlichen Stärfe und der gleichen Dauer. Wir verzichten dem= nach für einmal auf die Abhaltung der frühern sog. Truppenzusammenzuge, zu denen Truppen verschies dener Armee-Divisionen berufen würden, indem wir die Divisionszusammenzuge in mancher Beziehung für geeigneter halten und ihr Auten für Führer und Truppen unverkennbar größer ist.

Die allährlich stattfindende Fortbildungsschule für Artillerieoffiziere und Unteroffiziere soll ebenfalls ihren Fortbestand haben und mit dem theoretischen Rurs der Centralschule, sowie mit einer in Thun stattfindenden Artillerie=Rekrutenschule in Verbindung gebracht werden.

Für die theoretische Abtheilung der Centralschule werden Fr. 50,000; für den Divisionszusammenzug Fr. 288,000, zusammen Fr. 338,000 verlangt und bewilligt. — Die Equipementsentschädigungen an Stabsoffiziere find auf 14,000 Fr. angesett. Die bewilligten Kredite für Anschaffung von Artilleries material wird in folgender Weise motivirt:

1. Berftärfung ber 4Bfbr.-Gisenlaffetten und Ansichaffung von Munitionskisten. Die altern genannten Laffetten leiben nach längerer Erfahrung an einem Konstruktionssehler, welcher bei starkem Gesbrauche und nicht ganz gutem Material die Solibidat der Laffette gefährden könnte. Dieser Fehler lasse sich mit wenig Rosten verbessern und es soll dieß im Jahr 1870 in der Konstruktionswerkstätte in Thun an sämmtlichen altern 4Bfbr.-Gisenlassetten, im Ganzen circa 120 Stück, geschehen. — Der Mangel an Caissons für die eidg. Positionsgeschütze mache es